

Feiertage

für den Zeitraum von

Kirchliche Feste

Erntedankfest

liturgische Farbe: grün

Grün = Farbe des Lebens, der Hoffnung und Freude. Dieses Fest wird seit dem 5. Jahrhundert gefeiert. Die Festlegung auf den Sonntag nach dem 29. September (Michaeli) erfolgte erst später. An Erntedank schauen die Christen dankbar auf die Schöpfung, die Gott gegeben hat, zur Erhaltung unseres irdischen Lebens.

Reformationsfest

liturgische Farbe: rot

Rot = Farbe des Heiligen Geistes oder des Blutes der Märtyrer, die wegen ihrer Treue zu Gottes Wort in Folterkammern oder auf Scheiterhaufen zu Tode gequält wurden.

Es wird zur Erinnerung an den Thesenanschlag Luthers, bzw. an die Anliegen der Reformation gefeiert. Die Kirchenspaltung hatte Martin Luther nicht im Sinn. Er wollte nur eine Disputation (ein Lehrgespräch) unter Gelehrten anstoßen, zunächst nur über den Ablasshandel, dann über die Wahrheit des Evangeliums.

Buß- und Betttag

liturgische Farbe: violett

Violett: Farbe der Buße und des Gebetes.

Buß- und Betttage wurden von der protestantischen Kirche übernommen. Zunächst führte sie (wenig beliebte) wöchentliche Buß- und Betttage ein (jeweils Dienstags), mit ganztägigen Gottesdiensten. Diese Praxis wurde im 18. Jahrhundert im Zuge der Aufklärung wieder eingeschränkt. Der Buß- und Betttag wird heute in der Mitte der vorletzten Woche des Kirchenjahres gefeiert, um inne zu halten, um uns neu zu orientieren und um uns Kraft zu holen bei unserem Gott. So können wir uns und unser Umfeld mit Gottes Hilfe erkennen, ggf. umkehren und etwas verändern.

Ewigkeitssonntag

liturgische Farbe: grün oder schwarz

Schwarz = Farbe des Todes und der Trauer.

Einen „Gedenktag der entschlafenen Gemeindeglieder“ begingen die Christen von Anfang an. Als die Gedenktage der Heiligen/Märtyrer, das Gedenken der Unbekannten zu verdrängen drohte, wurde dafür im Osten im 4. Jahrhundert und im Westen im 7. Jahrhundert ein eigener Tag festgesetzt, der sich zum „Allerheiligentag“ entwickelte. Da die Heiligenverehrung z.Zt. der Reformation nicht der Heiligen Schrift entsprach, wurde solch ein Tag abgelehnt.

Auch die „Aufklärung“ konnte damit nichts anfangen, und so entstand an seiner Stelle ein Gedenktag der Toten (Ruhenden). Die Gemeinde hätte nicht zugelassen, daß der Toten (und der im Krieg Gefallenen) nicht in irgendeiner Weise auch gottesdienstlich gedacht wurde

1. - 4. Advent

liturgische Farbe: violett

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet „Ankunft“, Ankunft des „menschgewordenen“ Gottessohnes Jesus.

Mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Dabei dient die Adventszeit als Vorbereitung auf den „Heiligen Abend“. Es ist eine Buß- und Fastenzeit, ähnlich der Passionszeit, in der man sich innerlich auf den Heiligen Abend einstellen kann.

Jeder Adventssonntag hat seinen eigenen Charakter.

Am 1. Advent erinnern wir uns an die Freude, die beim Einzug Jesu in Jerusalem geherrscht hat.

Am 2. Advent hören wir die Verheißungen, die uns in allen Lebenslagen mit Hoffnung erfüllen.

Am 3. Advent denken wir an Johannes den Täufer, dessen Aufruf zur Umkehr auch uns heute gilt.

Der 4. Advent ist von der Freude bestimmt, daß das Geist der Geburt unseres Herrn und Bruders, Jesus Christus, nah ist. Wir hören den Lobgesang Marias, der Mutter Jesu, und preisen mit ihr die Größe Gottes. Mit Jesus sind alle Verheißungen, die dem Volk Israel und uns zugesprochen sind, bestätigt. Er hat zugesagt, daß auch die Verheißungen, die noch nicht erfüllt sind, zur Vollendung kommen.

Weihnachten - Heiliger Abend

liturgische Farbe: weiß

Weiß = Farbe des Lichts an den Christusfesten Weihnachten, Epiphania, Ostern und Trinitatis; auch Symbol für Unschuld, Reinheit und Vollkommenheit.

Das Christfest ist das jüngste Christusfest der Kirche, zunächst am 6. Januar gefeiert, wurde der 25. Dezember um das Jahr 350 n.Chr. erstmals als das Geburtsfest des Herrn bezeugt. Die christliche Kirche wollte das heidnische Fest (Sol Invictus = unbesiegter Sonnengott) des römischen Kaisers Aurelian mit christlichen Inhalten füllen. Die Zeit nach der Wintersonnenwende, wenn die Tage länger werden (24.12.) wurden als Sieg der Sonne, des Lichtes über die Finsternis gefeiert. Die Christen verkündigten den Heiden Jesus als das Licht der Welt, das die Mächte der Finsternis ein für allemal besiegt hat. Und dieses ewige Licht, Jesus, erhellt die längste Nacht des Jahres und führt so alle Menschen zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Gott.

Weihnachten – Tag der Geburt des Herrn

liturgische Farbe: weiß

Am ersten Christtag danken wir Gott dafür, daß er uns durch seinen geliebten Sohn, der Mensch geworden ist, als seine Kinder angenommen hat, daß wir durch sein Opfer frei werden und nicht länger der Sünde Knechte sind.

Weihnachten - Tag nach der Geburt des Herrn

liturgische Farbe: weiß

Am zweiten Christtag bedenken wir, was die Menschwerdung Gottes bedeutet. Diese Nähe Gottes ist ein Geschenk, das uns unermesslich reich macht, weil er selbst arm wurde.

Altjahresabend (31. Dezember)

liturgische Farbe: weiß

Erst im 17. Jahrhundert bürgerte sich die Feier des Altjahresabends als Pedant zur Feier des Neujahrestages ein. Dieser Gottesdienst hatte einen ernsten Charakter. Im Hinblick darauf wird dieser Gottesdienst heute im bewußten Gegensatz zu den Versuchen, die bösen Mächte mit Böllern und Feuerwerk zu vertreiben, als Feier des Sieges Jesu über diese Mächte gestaltet. Die Bibel lehrt uns, uns allein auf das Wirken Gottes in dieser Welt zu verlassen, gerade wenn wir meinen, daß er unendlich fern ist.

Die Bezeichnung „Silvester“ bezieht sich auf den Gedenktag des römischen Bischofs Silvester I. der am 31. Dezember begangen wird.

Neujahrstag

liturische Farbe: weiß

Dieser Tag wurde in der alten Kirche bewußt als Fastentag begangen . Im Gegensatz zu den heidnischen „Saturnalien“, die die Römer im 3. Jahrhundert noch feierten, endeten die Gottesdienste in bußfertiger Hinwendung zu Gott. Im 6. Jahrhundert begann man den Neujahrstag als Tag der Beschneidung und Namensgebung Jesu zu feiern. Obwohl Martin Luther auf diesen Sinn großen Wert gelegt hat, ist der protestantischen Kirche dieser Sinn im 17. Jahrhundert verloren gegangen.

Heutzutage bringen Christen ihre Wünsche und Hoffnungen für das neue Jahr vor Gott, danken für's Vergangene und bitten für das, was auch immer kommen mag, weil nur er einen bewahrt und befähigt, im Vertrauen auf sein Wort, nach seinem Willen zu handeln.

Epiphania – Erscheinung des Herrn

liturgische Farbe = weiß

Epiphania ist das erste kalendarisch festgelegte Kirchenfest. Später kam das Christfest hinzu. Wohl um 300 n. Chr. im Osten entstanden, beinhaltet es je nach regionalem Schwerpunkt die Geburt Jesu, die Taufe Jesu, das Weinwunder zu Kana und zuletzt auch die Verklärung Jesu. Im Westen wurde dieses Fest schließlich zu Ehren der drei Weisen aus dem Morgenland gefeiert. Die Epiphaniazeit führt uns heute zur Fastenzeit hin, in das Leben und Sterben Jesu.

Bernhard Grunert
(wird fortgesetzt)